

Bauer.

Merseburger

Correspondent.

Er scheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N 147.

Sonntag den 27. Juli.

1884.

Für die Monate August und September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Vom verlassenen Bruderstamm.

In Oesterreich herrscht gegenwärtig die Czechofratie, gemildert durch polnische Geschäftspolitik, erschwert durch das System Laaffe, den Ausgleichs-Fehlaktismus. Das erkennt man so recht beim Wandel der Dinge, der sich in jüngster Zeit in Mähren vollzogen, das nun zur wirklichen Dependence des „glorreichen Königreichs Böhmen“ geworden ist. Die Art, wie die Landtagswahlen durch die Regierungsgewalt gefälscht wurden, kann nur übertroffen werden durch die dem Reichsrathspräsidenten Smolla abgelassene Maxime des neuen „mittelparteilichen“ Landeshaupmanns Weiter, welcher durch unlautere Winkelzüge die Wahlprüfung des Statthalter Schönborn'schen Mandats zu hintertreiben sucht. Und doch weiß Jedermann im Lande, daß das Kunststück dieser Wahl nur durch freies und ungehindertes Verbot des Wahlens gelangte. Die Landtagsession läuft unter des zu Ende, und Unrecht bleibt Unrecht. Die mährischen Gedenken waren die ersten unter ihnen Stammesgenossen, welche die Passivitätspolitik aufgaben und wieder in den Reichsrath kamen, als die Anzeichen von einer Drehung des Windes in den oberen Regionen sich einstellten. Erst als diese Wetterprognose zweifellos geworden, mehrere Jahre darauf, folgten ihnen die czechischen Declaranten. Im Interesse der Feudalherren und des extremen Clerus lagerten sie außerhalb des Parlamentringes und sind, von denselben Gewaltan geleiitet, dann in denselben eingezogen. Hier stimmten sie einmüthig, die liberalisirenden Jungczechen nicht ausgenommen, für die Verfassung der Reichsversammlung durch Herabsetzung der Schulzeit. So wurden sie zu Carraturen der nationalen Großmannsucht, die von einem unserer modernen Kultur entsprechenden Nationalitätsbewußtsein weit entfernt ist.

Das Cabinet Laaffe, welches bisher nur von Gnaden der Czechen, Polen und Clerikalen existierte, macht noch einmal einen verzweifelten Anlauf, um die heisersehnte Mittelpartei, die Partei der nationalen und politischen Genußen, zu erringen. Der Großgrundbesitz war der Hauptstiel dieser neuen Experimente, welche in Mähren wie feinerzeit in Böhmen durch Hilfe verfassungstreuer Führer (hier Carlos Auerberg, dort Hr. v. Chlumetz) gelangen, in Niederösterreich mißlungen sind. In Böhmen hat ein gewandter und gewissenloser Streiber, der Landwirtschaftslehrer Schneider, welcher an seinen deutschen Stammesgenossen zum Renegaten geworden, eine ähnliche Agitation jetzt aufgenommen. Aber der Erfolg winkt ihm nicht; es bleibt vergebendes Bemühen, die Reichen der tapfer ihre Rechte und ihre Nationalität verteidigenden Deutschböhmen zu spalten. Da unsere nationalen Blutverwandten in Oesterreich, welchen wir nur mit unserer Sympathie beschirmen können, sie zeigen sich den schweren

Prüfungen gewachsen, welche über sie verhängt worden sind. So lange man die deutsche Sprache, die deutsche Gesinnung noch nicht durch die Staatsanwälte confisciren kann, wie dies jetzt alltäglich mit deutschen Blättern geschieht, so lange existirt noch ein Damm gegen die täglich anmassender auftretende Czechofratie. Die Deutschen Oesterreichs werden getreulich ausharren, bis ihre Erlösungskunde schlägt. Möge sie nicht fern sein!

Politische Uebersicht.

Die Ergebnislosigkeit der Konferenz wegen der ägyptischen Finanzen wird in diplomatischen Kreisen als vollendete Thatsache betrachtet. Der Vorschlag, welcher erwähnt wurde, ein Budget für Aegypten für ein Jahr, nach einer anderen Version für zwei Jahre, zu vereinbaren, soll die Möglichkeit bieten, zur Deckung der dringendsten Bedürfnisse der ägyptischen Staatskasse ein Anlehen aufzunehmen; indem man zu letzterem Zwecke aber zu einem solchen Auskunftsmitel, wie einer Vereinbarung für ein oder zwei Jahre zu greifen versucht, die eine zeitweilige Abänderung des ägyptischen Liquidationsgesetzes in sich schließen soll, wird eingekanden, daß eine Verhängung über die dauernde Regelung der ägyptischen Finanzen unter Herabsetzung der Zinsen gegenwärtig nicht zu erreichen ist. Es ist den englischen Unterhändlern nicht gelungen, die Ansicht zu widerlegen, daß die Zinsreduktion lediglich zum Vortheil Englands gereichen würde. Kommt auch jene provisorische Vereinbarung, die noch keineswegs gesichert ist, nicht zu Stande, so ist der vollständige Zusammenbruch der Konferenz, der sich durch eine Vertagung auf unbestimmte Zeit befunden würde, zu erwarten.

Die „Karlsruher Zeitung“ bringt folgende Erklärung: Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat anlässlich der Aufnahme eines Auftrages der „Babischen Correspondenz“ in die „Karlsruher Zeitung“ gegen die letztere zwei Artikel polemischen Inhalts veröffentlicht und dabei wiederholt politische Argumente daran geknüpft, indem sie die „Karlsruher Zeitung“ als „Regierungsorgan“, „offiziöses Organ der babischen Regierung“ u. s. w. bezeichnet. Insofern die großherzogliche Regierung hierdurch zwar indirekt, aber in erkennbarer Weise als Zielpunkt jener Polemik genommen wird, sieht sich dieselbe zu der Erklärung veranlaßt, daß die Angriffe der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sowohl in ihren Voraussetzungen wie in ihren Schlussfolgerungen jedes Grundes entbehren. Die Aufnahme des fraglichen Artikels in die „Karlsruher Zeitung“ ist ohne Wissen und Willen der großherzoglichen Regierung erfolgt. Die letztere mißbilligt den darin gegen den adeligen Großgrundbesitz, also gegen einen ganzen Stand erhobenen beleidigenden Vorwurf selbstsüchtiger Vortheilsbestrebungen. Sie würde überdies lebhaft beklagen, wenn grade in dem Augenblicke Mißklang in unser politisches Leben getragen würde, da der eben geschlossene Landtag die Hoffnungen auf ein verhältnißliches Zusammenwirken aller gemäßigten Parteien auf sachlichem Boden in erfreulichstem Maße der Gr-

fällung näher gerückt hat. Schon aus diesen Gründen hat regierungsseitig irgend eine Einwirkung zu Gunsten der Aufnahme jenes Artikels nicht stattfinden können und nicht stattgefunden. Im Uebrigen ist die großherzogliche Regierung nicht erst in diesem Augenblick, sondern schon längst eifrig bemüht, die nationalen und staats-erhaltenden Elemente zu gemeinsamem Wirken im Reiche zu vereinigen; sie wird, wie bislang, alle dahin gehenden Bestrebungen der Reichspolitiker freudig und werththätig unterstützen und vermag daher den ihr nach dieser Richtung gemachten Vorwurf ebenso wie alle anderen Beschuldigungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ nur auf das Entschiedenste zurückzuweisen.

Die serbische Regierung hat am Donnerstag den Vertretern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Russlands ein Memorandum betreffs des serbisch-bulgarischen Conflicts überreicht.

In Portugal ist dem Parlament von der Regierung ein Gesetzesvorschlag unterbreitet, welcher eine vollständige Reorganisation des Heeres und eine Umgestaltung der Wehr- und Dienstpflicht bezweckt. — Die portugiesische Regierung macht in neuester Zeit große Anstrengungen, Frankreich für die Anerkennung der von ihm beanspruchten Souveränität über den unteren Kongo zu gewinnen. Eine Annäherung beider Staaten soll auch bereits in dieser Frage stattgefunden haben. Deutscherseits behält man den Kongo aber ebenfalls fest im Auge. Im Anschluß an eine offiziöse Nachricht meldet die „Kreuzzeitung“: Neuerdings ist von deutscher Seite an die Association internationale du Congo die Frage gerichtet worden, ob sie wohl geneigt wäre, unter günstigen Bedingungen deutschen Händlern und Pflanzern, die sich an den Ufern des Kongo niederlassen wollen, Land zu überlassen. Die Association hat sofort darauf geantwortet, ihr Gebiet wäre Jedermann offen, und gern würde sie mit deutschen Handelsfirmen und Landwirthen unterhandeln, die fähig wären, ernstliche Unternehmungen in Westafrika einzurichten. Außerdem hat Kapitän Hauffens, Chef der Station Bolobo, u. A. berichtet, daß das Land in der Umgebung der Station Anpflanzungen jeder Natur gestattet.

Deutschland.

— (Sofnachrichten.) Aus Gastein, Freitag 25. Juli, nachmittags, wird berichtet: Der Kaiser machte nach dem heutigen Bade trotz des regnerischen Wetters eine Promenade und stattete heute Nachmittag der Fürstin Hohenlohe einen Besuch ab. Zur Tafel sind heute keine Einladungen ergangen. Bei dem gestrigen Ausflug nach Bäckstein nahm der Kaiser auch am Kegelschieben Theil, die Rückkehr von Bäckstein erfolgte erst abends 7 Uhr. — Den durch das jüngste Hagelwetter beschädigten Einwohnern des Gasteiner Thales hat der Kaiser eine Unterstützung von 1000 Mk. zugehen lassen.

— (Das Befinden des Reichskanzlers) ist nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Friedrichsruh gegenwärtig ein so günstiges, wie seit Jahren nicht. Der Fürst hat daher auch

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.



im Einverständnis mit seinem Leibgarde die Absicht, in diesem Sommer ein Heilbad aufzusuchen, aufzugeben.

(Die Betheiligung der freisinnigen Partei an den Plenarverhandlungen des Reichstags im Jahre 1884.) In der letzten Reichstagsession haben 45 Plenar-sitzungen stattgefunden. Die Sitzungsbücher füllen 1169 Quartseiten oder über 146 Bogen aus. Das jetzt erschienene Sprechregister weist nach, wie oft und worüber die einzelnen Abgeordneten das Wort ergriffen haben. Es haben danach aus der freisinnigen Partei sich 43 Abgeordnete an den Debatten betheiligt. Von diesen haben mindestens fünfmal das Wort ergriffen die Abgg.: Dr. Vamberger, 15mal, Dr. Barth 18, Dr. Baumbach 15, Dr. Dohrn 8, Gebert 17, Gysoldt 6, Dr. Gutfleisch 7, Dr. Hänel 9, Dr. Hirsch 26, Dr. Kapp 10, Dr. Karsten 14, Lipke 10, Löwe 12, Dr. Meyer (Galle) 11, Dr. Möller 6, Runkel 5, Richter (Hagen) 110 (hierunter 36 mal zur Geschäftsordnung etc.), Ricker 19, Schrader 13, Wölffel 14 mal. Von Mitgliedern anderer Parteien haben sich am meisten an den Debatten betheiligt die Abgg. Dr. Windthorst 87 mal, Freiherr v. Matschuh-Gültz 38, Freiherr v. Hertling 32, v. Köller 26, Freiherr v. Minningerode 26, der Sozialdemokrat Kaiser 24, der nationalliberale Dr. Vuhl 20 mal. Fürst Bismarck griff 21 mal in die Debatte ein.

(Das Staats-Ministerium) trat am Donnerstag Nachmittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Dem Vernehmen verschiedener Blätter nach handelte es sich in der Beratung um die Frage, welche weiteren Vorbeugungs-Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera-Gefahr zu treffen seien.

(Die Verufung des Staatsraths) zu seiner ersten Session, in der neben der Konstituierung auch die Vertheilung mehrerer wichtiger gesetzgeberischer Angelegenheiten in die Abtheilungen und der Beginn der Thätigkeit der letzteren erfolgen soll, ist nunmehr bestimmt auf den Monat Oktober festgesetzt worden.

(Eine sensationelle Mittheilung über ein geplantes Attentat) entnimmt die „Post“ den fortchristlichen „Potsdamer Nachrichten.“ Danach beschied der Kronprinz am Dienstag Abend den Commandeur des Lehrinfanteriebataillons zu sich. Bald darauf wurde auch der Adjutant des Bataillons nach dem Palais befohlen, und als beide Offiziere wieder zurückkamen, wurden die Augenpöken, die sich rings um das Neue Palais herumzogen, näher herangezogen und mit den inneren Posten vereinigt. Außerdem wurden noch andere Mannschaften aufgeboten, welche die Postenkette verstärken mußten. Ferner erhielten fast sämtliche Schulleute Potsdams Ordre, sich nach dem Neuen Palais zu begeben. Die Gründe zu diesen außergewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln dürften in Mittheilungen zu suchen sein, denen zufolge ein Dynamit-Attentat auf das Neue Palais resp. auf den Kronprinzen geplant war. Am Mittwoch Vormittag erfolgte die Abreise des Kronprinzen nach England insolge dessen auch unter außergewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln. Ein Dementi dieser auffälligen Nachricht ist, wie die „Post“ bemerkt, bisher nicht erfolgt.

(Armees- Stammliste.) Die auf Allerhöchsten Befehl aufzustellende „Stammliste“ der Armee soll eine kurz gefasste Geschichte der einzelnen Regimenter bezw. Truppentheile enthalten, wie eine solche schon vor 105 Jahren, damals unter dem Titel: „Zustand der königlich preussischen Armee im Jahre 1779, und kurz gefasste Geschichte dieses Heeres von seiner Stiftung an bis auf die jetzigen Zeiten“ erschienen ist. Die Armee zählte zu jener Zeit nur 1 Feldmarschall — heute deren 6 —.

(Aus dem Reichsland.) 24. Juli, wird geschrieben: In der letzten Zeit sind verschiedene Anzeichen hervorgetreten, welche auf ein Anwachsen und entschiedenes Hervortreten der deutschfeindlichen Strömungen im Lande hindeuten. Bei dem vor- zügigen Wochen in Weissenburg zusammengezogen

gewesenen Landwehrbataillon, dessen Mannschaften aus Einheimischen bestanden, hat sich bei der Entlassung eine gewisse Reiztheit bemerkt gemacht. Es tritt ein Geist des Widerpruchs gegen Anordnungen der Behörden thätlich hervor, der unter Umständen höchst bedenklich werden kann. Sodann haben sich am Tage des französischen Nationalfestes in verschiedenen Orten Demonstrationen ereignet, welche der Revancheidee und der baldigen Wieder- vereinigung mit Frankreich öffentlich Ausdruck gaben. Verschiedentlich wurde die französische Flagge aufgehißt. In Thann, einer Stadt mit ganz, besonders deutschfeindlichen Elementen, er- fühlte man sich sogar, das dort abgehaltene Krüge- fest zu verböhnen. Alle diese Symptome stehen unzweifelhaft in enger Beziehung zu dem Revanche- eultus, welcher in Frankreich getrieben wird. Wenn die deutsche Regierung nicht auf Unter- drückung desselben bei der französischen Regierung besteht, werden wir keine Ruhe im Lande be- kommen. Denn die Einführung eines strengeren Regiments in Elsaß-Lothringen würde wenig helfen, wenn im Lande fortwährend der Gedanke an die baldige Wiedervereinigung mit Frankreich wach gehalten wird.

### Provinz und Umgegend.

† In den Tagen vom 27. bis 29. d. M. wird der Hauptverein der Biennenzüchter der Provinz Sachsen, der thüringischen Staaten und des Herzogthums Anhalt etc. in Halber- stadt eine Ausstellung biennenzüchterlicher Gegenstände, deren eine überaus große Zahl eingelassen ist, in der zeitgemäßen Anforderung ent- sprechende werden wird, veranstalten und die Generalversammlung abhalten.

† Pastor Lovellin, erster Prediger an der St. Katharinenkirche in Magdeburg, der am 31. October v. J. in unserer Stadtkirche eine so höchst erbauliche Gussav-Adolphs-Festpredigt hielt, ist dem Vernehmen nach an Stelle des verstorbenen Rothmaler zum ersten Domprediger in Naum- burg ernannt worden.

† In Dessau ertränkte sich ein 10-jähriges Mädchen wegen Unterschlagung eines Pfennigs. Dieselbe war zum Kaufmann geschickt, um für 3 Pfennige Soda zu holen. Sie kaufte indessen nur für 2 Pfennige und behielt 1 Pfennig für sich. Die Furcht vor Strafe hat das Kind in den Tod getrieben.

† Die Frau eines Arbeiters in Zwögen bei Gera hatte zum Wäscherin ihr 3-jähriges Kind mitgenommen, das unbemerkt an diejenige Wand getreten war, welche die Kofle beim Zurückgehen fast berührt. Dabei wurde der Kopf des Kindes vollständig zerschmettert.

† Auf einem Reviergange am Dienstag dieser Woche im Wernigerode Neustädter Sau- Revier erblickte der städtische Förster Pa- pe plötzlich ein süchtiges Reh, verfolgt von zwei Wildhunden. Auf einen Schuß fielen beide, die alte sofort todt, die junge noch lebend, wurde durch einen Kolbenschlag getödtet.

† Da der wegen seiner schönen gelben — den überall verbreitete Goldregen seine Schoten jetzt entwickelt hat, so möge daran erinnert sein, daß dieselben giftig sind. Veranlassung dazu bietet der in diesen Tagen in Aschersleben vorgekommene Fall, daß die 14-jährige Tochter des Arbeiters Friedrich Schoten des Goldregens ge- essen hat, und trotz ärztlicher Hülfe gestorben ist. † Der Volkbildungsverein in Heiligenstadt hat vor einigen Tagen durch den Kreisphysikus eine mit vielen Unterschriften aus allen Kreisen der Bürgerschaft verriebene Petition an die Bezirksregierung zu Erfurt „um Erlass eines Verbotes des dort von den Metzgern noch ge- übten unappetitlichen Aufblasens des Fleisches“ abgesandt.

### Achtes deutsches Bundeschühensfest zu Leipzig.

„Nichts Neues vom Schühensfestplatz“, so heißt es heute, da das Bild der bisherigen Thätigkeit sich nicht verändert hat. Die Schühen liegen von früh bis in den Abend hinein ihrer Thätigkeit

ob und ringen um die verlockenden Preise. All- mählich lichten sich auch die Reihen der fremden Schühen, welche der Feststadt den Rücken gefehert und die gewohnte Berufsthatigkeit wieder aufgenom- men haben. Dagegen geht es jetzt an den Meister- und Festscheiben heiß her, da der ent- scheidende Tag zur Erlangung der kostbaren Preise immer näher herorückt.

Von dem großartigen Festzuge zum Bundes- schiesse, der am letzten Sonntage zur Ausführung gelangte, sind am gleichen Tage eine große Anzahl photographischer, zum Theil Moment- Aufnahmen von verschiedenen photographischen Ateliers in kleinem Cabinet- und Folio-Format gemacht worden. Dieselben sind in der Kunst- handlung von Hermann Vogel in der Goethe- straße soeben zur Anschauung und zum Verkauf gebracht worden. Es sind vor allen einzelne Gruppen und Wagen, wie „Flora“, „Germania“, „Lipita“ etc., die sowohl in den verschiedenen Straßen als auch auf dem Festplatze fixirt wurden und großes Interesse in allen Kreisen erwecken werden.

Am letzten Mittwoch war der Besuch des Festplatzes ein so massenhafter, daß man ihn mit der Frequenz am letzten Sonntag wohl in eine Linie stellen kann. Als Beweis der enormen Frequenz können wir anführen, daß die Bekau- rants am Mittwoch den stärksten Konsum, der bisher stattfand, erzielt haben; bei Sedlmayr sind allein an diesem einen Tage 174 Gostlöcher Bier ver- zapft worden. Auch das künstliche Eis am Scheibenschieß ist in gewaltigem Maße frequentirt worden, was am besten die Thatsache bezeugt, daß am Mittwoch in diesem reizend gelegenen Etablissement zwei Centner Kasse verbraucht worden sind.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 27. Juli 1884.

\*\* Gestern, also zwei Tage nach ihrem Niedergang, wurden uns aus einem innerhalb der Stadt be- legenen Garten mehrere Klumpen Hagel- kömer gezeigt, die unter Epheuranfen gelegen hatten und sich noch als compacte Masse präsentirten. Die inzwischen eingelassenen weiteren Berichte über das Unwetter am Donnerstage lassen er- kennen, daß nicht ein, sondern zwei Gewitter zu gleicher Zeit verheerend über unsern Kreis zogen, denn auch die Fluren Holleben, Beuchitz und Benkersdorf haben sichtbar gelitten; außerdem sind in diesen Dörfern wohl an 2000 Fensterheben zertrümmert worden. Auch im Laufe des gestrigen Tages hatten die hiesigen Hagelversicherungs-Agenten noch vollauf zu thun, um die Anmeldungen der Geschädigten aufzu- nehmen. Um das Maß voll zu machen, droht jetzt, nachdem fast täglich Regen niedergegangen, der Auswuchs des Getreides wieder in erschreckender Weise. Einige Wodden befähigter Bettler sind daher unsern Landwirthen augen- blicklich das dringendste Bedürfnis, damit das, was der Hagel zürückließ, wenigstens noch voll- werthig eingebracht werden kann.

\*\* Heute Sonntag wird im Tholst-Theater die am Freitag befallig aufgenommene „Schühen- list“ wiederholt und ist der Besuch dieser Hofse wirklich zu empfehlen. Am Nachmittag geht für die Kinder „Der Rattenfänger von Hameln“ in Scene und am Montag kommt endlich die neueste aller Hofsen: „Der Feststudenent von Berlin“, welcher überall großen Erfolg errang, zur Aufführung. In Altenburg wurde dieses Stück von der hiesigen Direction vor Kurzem viermal gegeben, was wohl die Zugkraft dieser Novität zur Genüge beweist.

### Theater.

Am Freitag gelangte zum Benefiz für Fräulein Werra die Gesangsposse „Schühenlist“ zur Aufführung. Das Stück ist ungewisshast ems der besseren seiner Art, denn es weiß die Heiterkeit des Publikums zu erwecken und rege zu erhalten, ohne zu allerlei bedenklichen Situationen und mehr oder minder pikanten Scherzen seine Lustigkeit zu nehmen. Die Handlung mag vielleicht zu einfach sein, aber sie ist nicht weber zusammenhangslos und was einer Fülle von Unmöglichkeiten durchwoben, und was die Musik betrifft, so läßt sich ihr eine gewisse Schönheit oder doch Gefälligkeit nicht absprechen. Die Titelmel-



## Aufforderung.

Da unbekannt ist, wer Erbe der zu Ammendorf geborenen, am 23. Juni zu Rassenhof verstorbenen Wittwe **Döhnen**, Christiane geb. **Gand**, geworden ist, so werden alle Diejenigen, welche in dem Nachlass der Wittwe Döhnen erberechtigt zu sein glauben, aufgefordert, sich im Bureau des Unterzeichneten: **Galle a/S., Bräckerstraße 13 part.**, binnen vier Wochen zu melden.

Der Nachlasspfleger.

Boigt, Rechtsanwält.

## Große Auction.

**Mittwoch d. 30. d. M., vorm. von 8 1/2 Uhr an**, verkauft ich im Auftrage des Herrn **Kretzschmar** der **Drachwarenfabrikant Könnel'schen** Concursmasse im hiesigen **Katzenkeller**:

1 große Anzahl **Bogelbauer**, **Flaschen** und **Seidelträger**, **Schlüssel** und **Handtuchhalter**, verschiedene **Drachfische**, **Spielfische**, **Wanduhren** für **Hunde**, **Ferde** und **Hindvieh**, **Eiertöcher**, **Schneefläger** u. dergl. m. Öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung**.

Der voranschicklich am **Mittwoch** nicht benutzte werdende Verkauf vorstehender **Drachwaren** wird am **Donnerstag, vorm. von 8 1/2 Uhr an**, fortgesetzt.

Merseburg, den 26. Juli 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvolkzieher.

## Hausverkauf.

Ein schönes geräumiges Wohnhaus mit großem Garten, Hofraum, Scheune und Stallung, 20 Minuten von Merseburg, passend für jeden Professionisten, ist für den festen Preis von 20 000 Thalern mit 500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft in Merseburg, **Preußerstraße 18**  
1 tafelförmiges Kabinett, 1 großer ovaler Tisch, 1 **Grube**, 1 Infanterie-Waffenrock sind billig zu verkaufen.  
**Neumarkt 64, 2 Treppen.**

## Zwei fette Schweine

sehen zum Verkauf

kleine Sixtistrasse Nr. 18.

## Die 1. Etage Neumarkt 74 ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung aus 2 Wohn- und 2 Schlaf-Stuben, Küche, Speisekammer und Zubehör ist für 60 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Johannisstraße Nr. 6** ist eine Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche, verstellbarem Entrée und Zubehör zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, ist verziehungshalber sofort oder 1. October billig zu vermieten.  
**Neumarkt Nr. 64, 2 Treppen.**

## Zwei Schlafstellen

Mälzerstrasse 8, 1. Etage.  
Ein Logis von 2 Stuben, Kammer und Küche mit Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
**Globigauer Straße 3b.**

## Zwei Wohnungen

von 4 resp. 5 Zimmern, Küche u. werden in einem Hause oder getrennt zum 1. October zu mieten gesucht. Adressen unter M. M. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf 1 Mühlengrundstück im Werte von 45 bis 48 Tausend Mark werden noch 6000 Mark Hypothek gesucht. Offerten unter **A. B. 99** an die Expedition d. Bl.

**300 Mark** werden auf sichere Hypothek sofort gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Die Hof-Ungarwein-Grosshandlung Rudolf Fuchs.

**Pest, Hamburg, Wien**, empfiehlt ihren chemisch untersuchten und laut vorliegender Analyse berühmtester Analytiker als durchaus rein und gut befundenen echten **Medicinal-Tokayer-Ausbruch**, in 1/2, 1/4 u. 1/8 Originalflaschen à Mk. 3,—, 1,50 u. 0,75. Vorrätig bei **Otto Schauer**, Gothardstr. 11.

## Beste neue Vollheringe,

feinste Qualität, empfiehlt

**Otto Teichmann.**

## Sensengerüste

empfeht

**Albert Bohrmann,**

**Neumarkt Nr. 6.**

## Gegen Futtermangel

schützt sich jeder Landwirt, welcher die von mir eingeführten so vorzüglichen englischen

## Niesen-Futtermühen

anbaut. Dieselben bedürfen nach der Aussaat keiner Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1-3 Fuß im Umfang und sind 5-10, ja bis 15 Pfund schwer. Aussaat von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeräumt wurde. In 14 Wochen sind die Mühen ausgewachsen und werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwert bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das Pfund Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Büchern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Mk., Mittelsorte 4 Mk. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. **Culturangewiesung** liegt jedem Auftrage bei.

**Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.**

(Nr. 8808.) Frankfurter Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

## Schützenhaus.

Den geehrten Vereinen, Clubs und sonstigen Gesellschaften zur gefälligen

Notiz, daß ich mein parterre gelegenes, komfortabel eingerichtetes

**Gesellschaftszimmer** neu restaurirt habe und empfehle ich dasselbe hiermit dem geehrten Publikum aufs Beste. Ich werde stets bestrebt sein, nur auf gute Speisen und Getränke mein Hauptaugenmerk zu lenken, sowie auch für eine aufmerksame und prompte Bedienung Sorge zu tragen und zeichne hochachtungsvoll

**Th. Böhme.**

## Neue Vollheringe

empfeht die erste Sendung

**Th. Funke.**



**Sonntag den 27. trifft ein Transport schwerer belgischer**

## Arbeitspferde

ein.

**A. Strehl & Sohn.**

M. Barheine's

## Zahn-Engel.

weltberühmt, von medicinischen Autoritäten als wirksam und bis jetzt unübertroffen anerkannt, beseitigt jeden Zahnschmerz, üblen Geruch aus dem Munde und Fäulnis der Zähne. Ein vorzügliches Mundwasser à Fl. 60 Pf.

## Jedes Hühnerauge.

Hornhaut, Warze, Frostbeule wird in einigen Tagen durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten M. Barheine's Radicalmittel gegen Hühneraugen etc. sicher, gefahr- und schmerzlos beseitigt. à Flasche mit Pinsel 75 Pf.

Zu haben bei **Carl Herfurth**, Merseburg, Breitestr.

## Sänger-Chor

der **Schuhmacher-Zinnung.**

Montag den 28. d. M. Singende in Meisters Restaurant. Zahlreiches Erscheinen erwünscht

der Vorstand.

## Allgemeiner Turn-Verein.

Sonntag den 27. Juli cr. veranstalten wir in den Lokalitäten der **Frauentag** hierseht ein größeres

## Sommerfest.

Dasselbe beginnt nachmittags 3 1/2 Uhr und besteht in Concert, — währenddem allerlei Beschäftigungen für Alt und Jung —, Theater und abends Ball.

Alles Nähere hierzu befragen die Programm, welche gleichzeitig als Billette dienen und im Vorverkauf bei unserm Schriftwart Herrn **M. Wenzel**, Entenplan 2, (pro Stück 25 Pf.) abgegeben werden.

Der Turnrath.

## Zur guten Quelle.

Heute Sonntag von 7 Uhr an **Zamuzul.**

**F. Meyer.**

## Restaurant z. Weintraube.

Heute Sonntag Enten- und Hähneauskegeln, wozu freundlichst einladet

**F. Rödel.**

## Hospitalgarten.

Sonntag von 3 Uhr ab **Hühner-Auskegeln**, wozu ergebenst einladet

**Emil Gleye.**

Redaction, Druck und Verlag von **Th. Köpfer** in Merseburg.

## Theater im Tivoli.

Sonntag den 27. Juli. Zwei Vorstellungen. 1. Nachmittags 4 Uhr (Kindervorstellung): **Der Hattenländer von Gabeln.** 2. abends 8 Uhr. **Auf Verlangen Schenkentest.**

Montag den 28. Juli. Zum 1. Male: **Der Bettelstudent von Berlin.**

Indem ich bemerke, daß die letzte Vorstellung am 3. August stattfindet, richte ich hierdurch nochmals die ergebene Bitte an das geehrte Publikum aller Kreise, die letzten wenigen Vorstellungen noch durch recht zahlreichem Besuch auszeichnen zu wollen, damit ich nicht geringfügig bin, den bisher gebrachten Opfern noch neue hinzuzufügen zu müssen.

**J. Dressler, Director.**

## Schützenhaus.

Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr an, **großes Streichconcert**, gegeben von dem Violinist Herrn **Carl Hoff** aus Nordhausen.

Von Nachmittags 3 1/2 Uhr an **Guten- und Hühner-Auskegeln.**

## Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag von Nachmittag ab **Zänzen**, wozu ergebenst einladet **Frau Geisler.**

## Geißelschloßchen.

Heute Nachmittag von 3 Uhr ab **Enten-Auskegeln.**

**Fr. Roge.**

## Restaurant O. Falke,

**Neumarkt 36.**

Heute Nachmittag von 3 Uhr an **Enten-Auskegeln.**

## Mertsching's Restauration.

Heute Sonntag **Guten- und Hühner-Auskegeln.**

## Asphaltbahn.

## Hurrah die Enten!

**Deutscher Hof.**

Heute Sonntag **Enten-Auskegeln.**

## Montag Schlachtfest.

**Friedrich Kämmer.**

Wirtschaftlerinnen fürs Land für sofort. Nähere Nachrichten für Stadt und Land für sofort und 1 August finden Stellung. **Fr. Gumbert** Markt 21.

Unsern guten Freunde **H. Sch.** zu seinem Wiederkommen am blauen Montag ein dreimal dommeres G. G., daß die ganze Schmalestraße wadelt und W. auf dem Schmelz jappelt.

Deine Freunde, die darligen Klappen.

Die heutige Nr. enthält die wöchentliche „Landwirthschaftliche und Handels-Beilage“.

*Dauer*

**Merseburger**

# Correspondent.

**Wöchentliche Beilage:**

**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

**Erscheinet:**  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**N. 147.**

**Sonntag den 27. Juli.**

**1884.**

**Für die Monate August und September werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.**  
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### •• Vom verlassenen Bruderstamm.

In Oesterreich herrscht gegenwärtig die Czechothie, gemildert durch polnische Geschäftspolitik, ershwert durch das System Laaffe, den Ausgleichs-Fehlthum. Das erkennt man so recht beim Wandel der Dinge, der sich in jüngster Zeit in Mähren vollzogen, das nun zur wirklichen Dependence des „glorreichen Königreichs Böhmen“ geworden ist. Die Art, wie die Landtagswahlen durch die Regierungsorgane gefälscht wurden, kann nur übertroffen werden durch die dem Reichsrathspräsidenten Smolla abgelassene Maxime des neuen „mittelparteilichen“ Landeshauptmanns Bitter, welcher durch unlautere Winkelzüge die Wahlprüfung des Statthalter Schönborn'schen Mandats zu hintertreiben sucht. Und doch weiß Jedermann im Lande, daß das Kunststück dieser Wahl nur durch freiesten Gebrauch des Vorschlagsens gelingen konnte. Die Landtagsession läuft unter des zu Ende, und Unrecht bleibt Unrecht.

Die mährischen Gedenken waren die ersten unter ihren Stammesgenossen, welche die Passivitätspolitik aufgaben und wieder in den Reichsrath kamen, als die Anzeichen von einer Drehung des Windes in den oberen Regionen sich einstellten. Erst als diese Wetterprognose zweifellos geworden, mehrere Jahre darauf, folgten ihnen die czechischen Declaranten. Im Interesse der Feudalherren und des extremen Clerus lagerten sie außerhalb des Parlamenttringes und sind, von denselben Gestalten begleitet, dann in denselben eingezogen. Hier stimmten sie einmüthig, die liberalfreundenden Jungczechen nicht ausgenommen, für die Verfassung des Volksunterrichts durch Herabsetzung der Schulzeit. So wurden sie zu Carristaturen der nationalen Großmannsucht, die von einem unserer modernen Kultur entsprechenden Nationalitätsbewußtsein weit entfernt ist.

Das Cabinet Laaffe, welches bisher nur von Gnaden der Czechen, Polen und Clerikalen existirte, macht noch einmal einen verzweifelten Anlauf, um die heisersehnte Mittelpartei, die Partei der nationalen und politischen Genußen, zu erringen. Der Großgrundbesitz war der Hauptstapel dieser neuen Experimente, welche in Mähren wie seinerzeit in Böhmen durch Hilfe verfassungstreuere Führer (hier Carlos Auerberg, dort Hr. v. Ghlum) gelangten, in Niederösterreich mißlungen sind. In Böhmen hat ein gewandter und gewissenloser Streiber, der Landwirthschaftslehrer Schneider, welcher an seinen deutschen Stammesgenossen zum Renegaten geworden, eine ähnliche Agitation jetzt aufgenommen. Aber der Erfolg winkt ihm nicht; es bleibt vergebendes Bemühen, die Reihlen der tapfer ihre Rechte und ihre Nationalität verteidigenden Deutschböhmern zu spalten. Da unsere nationalen Blutserwandten in Oesterreich, welchen wir nur mit unserer Sympathie beschirmen können, sie zeigen sich den schweren

Prüfungen gewachsen, welche über sie verhängt worden sind. So lange man die deutsche Sprache, die deutsche Gesinnung noch nicht durch die Staatsanwälte confisciren kann, wie dies jetzt alltäglich mit deutschen Blättern geschieht, so lange existirt noch ein Damm gegen die täglich anmassender auftretende Czechothie. Die Deutschen Oesterreichs werden getreulich ausharren, bis ihre Erlösungshunde schlägt. Möge sie nicht fern sein!

### Politische Uebersicht.

Die Ergebnislosigkeit der Konferenz wegen der ägyptischen Finanzen wird in diplomatischen Kreisen als vollendete Thatsache betrachtet. Der Vorschlag, welcher erwähnt wurde, ein Budget für Aegypten für ein Jahr, nach einer anderen Version für zwei Jahre, zu vereinbaren, soll die Möglichkeit bieten, zur Deckung der dringendsten Bedürfnisse der ägyptischen Staatskasse ein Anlehen aufzunehmen; indem man zu letzterem Zwecke aber zu einem solchen Auskunftsmitel, wie einer Vereinbarung für ein oder zwei Jahre zu greifen versucht, die eine zeitweilige Abänderung des ägyptischen Liquidationsgesetzes in sich schließen soll, wird eingestanden, daß eine Verhängung über die dauernde Regelung der ägyptischen Finanzen unter Herabsetzung der Zinsen gegenwärtig nicht zu erreichen ist. Es ist den englischen Unterhändlern nicht gelungen, die Ansicht zu widerlegen, daß die Zinsreduktion lediglich zum Vortheil Englands gereiche.



Prüfung der ägyptischen Finanzen unter Herabsetzung der Zinsen gegenwärtig nicht zu erreichen ist. Es ist den englischen Unterhändlern nicht gelungen, die Ansicht zu widerlegen, daß die Zinsreduktion lediglich zum Vortheil Englands gereiche.

fällung näher gerückt hat. Schon aus diesen Gründen hat regierungsseitig irgend eine Einwirkung zu Gunsten der Aufnahme jenes Artikels nicht stattfinden können und nicht stattgefunden. Im Uebrigen ist die großherzogliche Regierung nicht erst in diesem Augenblick, sondern schon längst eifrig bemüht, die nationalen und staats-erhaltenden Elemente zu gemeinsamem Wirken im Reiche zu vereinigen; sie wird, wie bislang, alle dahin gehenden Bestrebungen der Reichspostil freudig und werththätig unterstützen und vermag daher den ihr nach dieser Richtung gemachten Vorwurf ebenso wie alle anderen Beschuldigungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ nur auf das Entschiedenste zurückzuweisen.

Die serbische Regierung hat am Donnerstags den Vertretern Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und Rußlands ein Memorandum betreffs des serbisch-bulgarischen Conflicts überreicht.

In Portugal ist dem Parlament von der Regierung ein Gesetzesvorschlag unterbreitet, welcher eine vollständige Reorganisation des Heeres und eine Umgestaltung der Wehr- und Dienstpflicht bezweckt. Die portugiesische Regierung macht in neuester Zeit große Anstrengungen, Frankreich für die Anerkennung der von ihm beanspruchten Souveränität über den unteren Kongo zu gewinnen. Eine Annäherung beider Staaten soll auch bereits in dieser Frage stattgefunden haben. Deutscherseits behält man den Kongo aber ebenfalls fest im Auge. Im Anschluß an eine offiziöse Nachricht meldet die „Kreuzzeitung“: Neuerdings ist von deutscher Seite an die Association internationale du Congo die Frage gerichtet worden, ob sie wohl geneigt wäre, unter günstigen Bedingungen deutschen Händlern und Pflanzern, die sich an den Ufern des Kongo niederlassen wollen, Land zu überlassen. Die Association hat sofort darauf geantwortet, ihr Gebiet wäre Jedermann offen, und gern würde sie mit deutschen Handelsfirmen und Landwirthen unterhandeln, die fähig wären, ernstliche Unternehmungen in Westafrika einzurichten. Außerdem hat Kapitän Hauffens, Chef der Station Bolobo, u. A. berichtet, daß das Land in der Umgebung der Station Anpflanzungen jeder Natur gestattet.

### Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Aus Gastein, Freitag 25. Juli, nachmittags, wird berichtet: Der Kaiser machte nach dem heutigen Bade trotz des regnerischen Wetters eine Promenade und stattete heute Nachmittag der Fürstin Hohenlohe einen Besuch ab. Zur Tafel sind heute keine Einladungen ergangen. Bei dem gestrigen Ausflug nach Bäcklein nahm der Kaiser auch am Kegelschieben Theil, die Rückkehr von Bäcklein erfolgte erst abends 7 Uhr. — Den durch das jüngste Hagelwetter beschädigten Einwohnern des Gasteiner Thales hat der Kaiser eine Unterstützung von 1000 Mk. zugehen lassen.

— (Das Befinden des Reichskanzlers.) Ist nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Friedrichsruh gegenwärtig ein so günstiges, wie seit Jahren nicht. Der Fürst hat daher auch

Station  
757  
205  
164  
753  
NW  
al + 120  
Station  
751  
203  
162  
54.9  
NW  
al + 106  
Station  
751  
203  
162  
54.9  
NW  
al + 106  
Station  
751  
203  
162  
54.9  
NW  
al + 106  
Station  
751  
203  
162  
54.9  
NW  
al + 106  
Station  
751  
203  
162  
54.9  
NW  
al + 106